

Der Wahlkreis Sursee hat drei Nationalräte

WAHLFEIERN ALBERT VITALI, LEO MÜLLER UND FRANZ GRÜTER LIESSEN SICH AM SONNTAGABEND IN DER HEIMAT FEIERN



Albert Vitali begrüsst im «Hirschen» Oberkirch Gratulanten: Astrid und Benno Weibel aus Altwis.

FOTO ANDREA WILLIMANN



Leo Müller hatte seinen Empfang im «Rössli» in Ruswil.

FOTO ROLAND MEYER



Franz Grüter dankte in Sempach Station seiner SVP.

FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

In Oberkirch, Sempach Station und Ruswil feierten die drei Nationalräte des Wahlkreises Sursee ihre (Wieder-)Wahl. Nirgendwo es aber um eine reine Nabelschau; auch die Mitkämpfer kamen zu Ehren.

Das Sali im «Hirschen» Oberkirch war vergangenen Sonntag um 19.30 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt: An die Tische hatten sich FDP-Experten, Freunde und Familie von «Bärti» Vitali vereint. Schliesslich zwängte sich auch noch das Jodlerchörl Heimelig in den kleinen, niedrigen L-förmigen Saal, so dass sich Wahlkampfleiter Christian Forster auf die Zehenspitzen stellen musste, damit ihn alle sahen und hörten.

Die Freude indes war rundum gross, hatte doch Nationalrat Albert Vitali kantonal 39 Prozent mehr Kandidatenstimmen als vor vier Jahren geholt. Ebenso 38 Prozent mehr Stimmen im Wahlkreis, wie Ivan Buck aus Ober-

kirch in Vertretung der FDP-Ortspartei vorrechnete.

Dass sich Albert Vitali enorm steigern konnte, freute insbesondere Christian Forster, alt FDP-Kantonsrat aus Büron. «2011 haben wir mehr gezittert; doch heuer hat Bärti das FDP-Kandidatenfeld bis am Schluss angeführt, was uns alle sehr stolz macht», gestand er in seiner Rede.

Albert Vitali selber äusserte sich gerührt. «Mein Wahlresultat hat mich geehrt und gefreut; es verpflichtet aber auch», sagte er und setzte zu einem langen Dankesreigen an. Dabei vergass er auch nicht, seinen wichtigsten Mitstreiter im Wahlkampf, Nationalrat Peter Schilliger, für seinen Erfolg zu würdigen.

Verpflegungskorb für den Hunger

Mit einer Standing Ovation empfing die versammelte CVP-Familie in Ruswil ihren wiedergewählten Nationalrat Leo Müller, standesgemäss natürlich in ihrem Stammlokal Gasthaus

Rössli. Ein unbeschwerter Wahlabend nach einem unbeschweren Wahlsonntag.

Nicht ganz so locker war indes der Wahlkampf gewesen. Eher teilweise «nervenaufreibend», kräfteraubend und arbeitsintensiv», verriet Leo Müller den anwesenden Gratulanten. Sein Wahlkomitee habe grossartige Arbeit geleistet und ihm die bestmögliche Unterstützung gebracht. Er sei hungrig darauf, in Bern weiterhin mitzuwirken, meinte der Ruswiler Gemeindepräsident

Zu den Gratulanten hatte sich auch der gesamte Ruswiler Gemeinderat samt Geschäftsführer und Gemeindegemeinschaft gesellt. In Anspielung an Müllers Wahlkampf «Leo hat noch immer Hunger» schenkten sie ihm einen Verpflegungskorb mit Spezialitäten aus den verschiedensten Kantonen.

Die Kinder erlebten Triumphzug

Marco, Michelle und Jasmin Grüter begleiteten ihre Eltern Franz und Lu-

zia Grüter in die Mehrzweckhalle in Sempach Station. Den Triumphzug des SVP-Präsidenten wollten sie nicht verpassen. Stehend empfing das Parteivolk – unter anderem die Kantonsräte Pius Müller, Jost Troxler und alt Kantonsrat Fredy Zwimpfer – den neu gewählten Nationalrat. Regierungsrat Paul Winiker sprach von einem historischen Tag. «Es hat heute lange gedauert. Jetzt freuen wir uns rüüdig.»

Franz Grüter trat auf die Bühne und ergriff mit einem Lachen auf den Lippen das Mikrofon. «Das Kopf-an-Kopf-Rennen mit Vroni Thalman war ganz speziell», sagte er. Besonders freute sich der SVP-Kantonalpräsident, dass seine Partei nun die wählerstärkste im Kanton geworden sei. «Der riesige Erfolg basiert auf unserer sehr starken Liste.»

SVP-Urgestein Josef Kunz (der mit dem Mais im Bundeshaus) wurde 1995 als Erster seiner Partei in den Nationalrat gewählt. «Ich kenne dieses Gefühl», sagte er Franz Grüter. Dass alle in der Partei am gleichen

Strick gezogen hätten, habe sich gelohnt.

Franz Grüter dankte ihm für diese Worte und allen Anwesenden. Den Erfolg der Partei an diesem Sonntag basiere auf dreierlei Säulen: «Die Listenverbindung CVP-FDP hat uns zusammengeschweisst und ihnen geschadet. Unsere Truppe hat hervorragend gearbeitet, und die politische Grosswetterlage nützte uns.»

Spät abends schaute Franz Grüter dann noch in seiner Stammbeiz, im Vogelsang Eich, vorbei.

ROLAND MEYER/THOMAS STILLHART/
ANDREA WILLIMANN

Reklame

KURZ NOTIERT

ZU DEN WAHLEN
VOM 18. OKTOBER 2015

Hände aus dem Sack, gibt Stimmen im Multipack

GANS BODENSTÄNDIG Christian Forster, Unternehmer und alt FDP-Kantonsrat aus Büron, war der Wahlkampfleiter von Nationalrat Albert Vitali. An der Wahlfeier im «Hirschen» Oberkirch sah er sich von Jodlern des lokalen Chörlis Heimelig umzingelt. «Bodenständig, sauber und glasklar» sei ihr Gesang – genauso wie die Politik ihres Aktivmitgliedes Vitali, rühmte er zunächst bei seiner Ansprache und griff dann zum leicht missverständlichen verbalen Zweihänder: «Gott sei Dank aber haben wir es vom Wahlkampfteam die vergangenen zwölf Monate nicht gemacht wie sie. Wir hatten die Hände nicht im Sack!»

4 CVP, 2 SP, 0 Grüne, die Rechnungen waren kühne

GANS VERWIRREND Wer den ganzen lieben Sonntag vor dem Bildschirm sass, Listen-, Parteien- und Kandidatenstimmen studierte, staunte zwischenzeitlich Bauklötze. Da besetzten Nationalratskandidaten vordere Plätze, die zuvor bestenfalls als Hinterbänkler, wenn nicht gar als Listenfüller beurteilt wurden. Die CVP expandierte auf vier Sitze, die SP auf zwei – Letztere bis am Schluss, bis die Stimmen der Stadt Luzern eintrafen. Schliesslich packte einen das Mitleid mit den Grünen – und im regionalen Farbfernsehen behauptete nachher Nationalrat Louis Schelbert kühn, ihn hätte diese Prognose überhaupt nicht gekümmert, er habe selber besser gerechnet.

Bloss: Wer nur eine Minute wirklich daran glaubte, dass der Wahlkreis Sursee bald fünf (5!) Nationalräte habe, sollte am nächsten nationalen Wahltag den Bildschirm ausschalten. Oder sich wie wir dank der präsentierten Szenarien prächtig unterhalten.

Schottenkilts bei der SVP, Schweizerhits bei der CVP

GANS ANDERS Wenn der Wahlsieger SVP auftritt, begleiten ihn immer Schweizer Fahnen. Die jüngste im Bundesrat vertretene Partei betont stets ihren Nationalstolz. Am Sonntagabend staunten die Besucher der Wahlfeier in Sempach Station deshalb über die Begleitmusik. Ein Dudelsack-Spieler im Kilt spielte Hymnen. Dieses schottische Nationalinstrument kann auch Sackpfeife oder Bockpfeife genannt werden. Geht die SVP nun fremd?

Die CVP Ruswil blieb einheimisch und lud «Suure Moscht und Sirup» ins Rössli ein. Süss und sauer, diese Mischung passte bestens zum Resultat der Roten im Kanton Luzern. Ständerat top, Nationalrat flop. Die drei jungen Musiker von «Suure Moscht ond Sirup», spielten volkstümliche Hits. Ganz den selben Stil hörten auch die Schwarzen von Albert Vitali im «Hirschen» Oberkirch. Der Jodlerclub Heimelig bejubelte sein wiedergewähltes Mitglied.

Unser Ständerat
Konrad Graber

Danke

Gerne zähle ich auf Ihre Stimme im 2. Wahlgang.

CVP
Liste 2